



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 24. März.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen hat dem Vorstände des Meinsteder-Elisabethenstiftes zu Quedlingburg gestattet, daß von demselben während der Monate April, Mai und Juni d. J. eine Haus-Collekte zum Besten einer von obigem Vorstände zu errichtenden Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische jeder Art abgehalten werden darf.

Die Polizeibehörden des Kreises weise ich an, dafür zu sorgen, daß der Abhaltung dieser Collekte von keiner Seite ein Hinderniß entgegen gestellt werde.

Merseburg, den 15. März 1881.

Der königliche Landrath.
S. V.: Der Kreis-Deputirte Vogt.

In Folge Verfügung des königlichen General-Commandos 4. Armee-Corps vom 7. März d. J. werden die unterm 8. März d. J. beantragt gemachten Bestimmungen hinsichtlich der diesjährigen Frühjahr-Controll-Versammlungen hiermit aufgehoben und treten dafür die nachstehenden in Kraft.

Control-Versammlungen.

Zu den diesjährigen Frühjahr-Controll-Versammlungen werden:

die Reservisten, Marine-Reservisten, die auf Reclamation oder als unbrauchbar zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassen und die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften, sowie die temporair und dauernd anerkannten Halbinvaliden, welche noch im reservierten Alter stehen.

nur auf diesem Wege beordert und haben sich aus den bezüglichen Ortschaften dieselben

a. im Bezirk der 1. Compagnie (Schkeuditz) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72

- den 19. April c. Vormittags 9 Uhr in Lützen im Gasthose zum rothen Löwen;
- den 19. April c. Mittags 12 Uhr in Großdörschen am Denkmal;
- den 19. April c. Nachmittags 3 Uhr in Kleingodulla am Pfäferschen Gasthose;
- den 20. April c. Vormittags 9 Uhr in Kößschau am Gasthose;
- den 20. April c. Mittags 12 Uhr in Bötschen am Kiebschen Gasthose;
- den 21. April c. Mittags 12 Uhr in Schkeuditz auf dem Marktplatz;

im Bezirk der 2. Compagnie (Merseburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72

- den 1. April c. Vormittags 9 Uhr in Beuditz am Gasthose;
- den 1. April c. Mittags 12 Uhr in Dörschwitz am Gasthose;
- den 2. April c. Vormittags 9 Uhr im Gasthose zum Stern;
- den 2. April c. Mittags 12 Uhr in Schwanstadt am Rathskeller;
- den 4. April c. Vormittags 9 Uhr in Frankleben am Gasthose;
- den 4. April c. Nachmittags 1 Uhr in Merseburg am Thüringer Hof die Mannschaften des Landbezirks, sowie die Mannschaften der Jahrgänge 1874 und 1875 des Stadtbezirks;
- den 4. April c. Nachmittags 4 Uhr in Merseburg am Thüringer Hof die Mannschaften der Jahrgänge 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, sowie die auf Reclamation oder als unbrauchbar zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen und die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften des Stadtbezirks

bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen unfehlbar zu stellen.

Den Mannschaften der Stadt Merseburg gehen keine besonderen Ordres mehr zu.
Weißenfels, den 18. März 1881.

Königliches Landwehr-Bezirks-Commando.

M. Gündell.

Die Ortsvorsteher weise ich an, vorstehende Bekanntmachungen in den Gemeinde-Versammlungen oder auf sonst geeignete Weise noch besonders zur Kenntniß der betreffenden Mannschaften zu bringen und ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Landwehr-Mannschaften sich zu den Frühjahr-Controll-Versammlungen nicht zu stellen haben.

Merseburg, den 19. März 1881.

Der königliche Landrath.

S. V.: Kubfuß Kreis-Secretair.

Tages-Nachrichten.

Deutschland.

Die Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers wurde zur Zeit der Revue durch einen Choral eingeleitet, welcher von dem Trompetercorps eines Kavallerie-Regiments von der Kuppel der Schloßkapelle geblasen wurde. Sr. Majestät erfreuet sich des besten Wohlseins, nahm um 9 Uhr die Gratulation des Leib- und Hausdienstes entgegen, begab sich demnach in die oberen Gemächer zu Ihre Majestät der Kaiserin woselbst um 10 Uhr die engere Familie Ihrer Majestät zur Gratulation erschien. Nachmittags 3 Uhr fand Familientafel im Kronprinzlichen Palais statt, woran mit den königlichen Prinzen und Prinzessinen auch die fürstlichen Gäste theil nahmen. Für das Gefolge der hohen Herrschaften war zu derselben Zeit Marichallstafel im Pfeiler-Saale der Königskammer des kgl. Schlosses. Für die von außerbalb angekommenen fremden fürstlichen und hohen Gäste

war auf Abends 9 Uhr Empfang im königl. Palais bestimmt.

Die Deputationen vom Kaiser Alexander-Grenadier-Regiment Nr. 1., vom Brandenburgischen Kürassier-Regiment (Kaiser Nicolaus) Nr. 6. und dem Ulanen-Regiment (Kaiser Alexander, 1. Brandenburgisches) Nr. 3. haben am 22. Abends die Reise nach Petersburg zu den Verjegungsfeierlichkeiten angetreten.

Von der Abreise unjers Kronprinzen nach Petersburg verlautet noch Nichts.

Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen ist der Geburtstag unjers Kaisers in der herkömmlichen Weise gefeiert worden. Von Petersburg wird gemeldet, daß Kaiser Alexander III. befohlen hat, daß das St. Petersburger Grenadier-Regiment, das 5. Kolugasche Infanterie-Regiment und das 13. Dragoner-Regiment, deren Chef Sr. Majestät Kaiser Wilhelm ist, am Geburtstage des Kaisers die Trauer-ablege.

Der Reichstag, welcher auch am 21. d. Mts. schwerlich in beschlußfähiger Zahl versammelt

war, genehmigte zunächst den Gesammtauf über die Küstenfrachtfahrt, nach Ablehnung des Antrages Roggemann, definitiv und unverändert nach der Vorlage der Reichsregierung und wandte sich dann der dritten Lesung des Etats zu. Die Generaldiskussion bot im Wesentlichen das Bild des mit unveränderter Heftigkeit fortgesetzten Kampfes zwischen den beiden großen Wirtschaftsprinzipien unserer Zeit, Schutzzoll und Freihandel. Im ersteren Sinne sprachen die Abgg. Stumm und Frhr. v. Minnigerode, im letzteren die Abgg. Richter, Bamberger und Rickert. Den Ausführungen des letzteren über die Wirkungen des indirekten Steuerstems trat Schatzsecretar Scholz entgegen.

Auch der Abgeord. Windthorst äußert sich dahin, daß die bis jetzt gemachten Erfahrungen über das neue Steuer-System zu einem definitiven Urtheile nicht genügen und empfiehlt vor Allem mehr Sparsamkeit. In der demnach eröffneten Spezial-Debatte rügt der Präsident die von dem Abgeord. Dr. Dingens beim Ordinerium

des Reichsamt des Innern gethane Aeußerung „in Preußen wo die Kirchen und Gewissensverfolgung fortdauert“ als unzulässig und hält seine Ansicht auf die Entgegnung Dr. Ringens, daß er bewiesene Thatsachen mit den richtigen Namen bezeichnet mithin nicht unparlamentarisch gesprochen habe und trotz der theilweisen Beipflichtung des Abg. Windthorst, mit sehr unterschiedenen Worten antwortet.

Nach der „Post“ sollen im Kultusministerium wichtige Entscheidungen getroffen sein, deren Folgen zur Beilegung des staatlich-fürstlichen Konfliktes möglicherweise von hervorragender Bedeutung sein dürften.

Es soll in der Absicht des Reichstags-Präsidenten liegen, dem Reichstage vorzuschlagen, am zweiten April die Plenarsitzungen abzubrechen und dieselben erst nach Ostern wieder aufzunehmen. Bis zum 2. April sollen noch die ersten Beratungen der bis jetzt eingegangenen Vorlagen des Unfallversicherungs-Gesetzes, des Zinns-Gesetzes, der Steuer-Vorlagen vorgenommen werden, und vom 2. April ab sollen noch ungefähr 8—10 Tage die Commission arbeiten, welche für diese Vorlagen niedergelegt werden. Das Gesetz betreffend die Erhebung der Braussteuer, ist fast ganz identisch mit der im Vorjahre dem Reichstage zugekommenen Vorlage. Auch das Gesetz, betreffend die Besteuerung der zum Militärdienst nicht herangezogenen Wehrpflichtigen (Wehrsteuer) ist dem Reichstage zugegangen. Das Gesetz erscheint im Wesentlichen in seiner vorjährigen Fassung. Der Ertrag ist den einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe der Bevölkerung zu überweisen. Nach § 21 tritt das Gesetz mit dem 1. October 1881 in Kraft.

Ausland.

Frankreich. Paris, 22. März. Die Minister berieten gestern von 9^{1/2} Uhr Abends bis 1 Uhr Morgens, ohne zur Entscheidung zu gelangen. Daraus geht hervor, wie unklar die Situation und wie tief die Spaltung des Kabinetts sein muß. Heute Morgen findet abermals Ministerrath bei Grevy statt. Das Gerücht, daß Gambetta, wenn das Vikenwahl-Projekt fällt, entschlossen sei, als Kammerpräsident seine Entlassung zu geben, taucht abermals auf. Er werde denn, heißt es, als Chef der Opposition und sozialer Agitator auftreten. Der heutige Morgen wird wohl die Entscheidung bringen. Grevys und Ferrys Freunde hoffen, daß diese beiden ausharren werden. Von der andern Seite werden die letzten Anstrengungen gemacht, um das Kabinet zu neutraler Haltung zu bewegen; die heutigen Aeußerungen des Grevyschen Organs „La Paix“ lassen erwarten, daß Grevy desselben Sinnes geblieben ist.

Der Kamerad.

Erzählung aus dem Leben Kaiser Wilhelm's I.

Wilh. Grote.

(Fortsetzung und Schluß.)

Bratislava sah ihre Schwester und dann den Vater betroffen an. Sie bat, ihr zu erzählen, was sich ereignet habe. Als sie nun erfuhr, in welcher verzwickelten Lage sich der Vater befand, ließ ein dunkler Schatten über ihr regelmäßig schönes Antlitz, dann jedoch erklärte sie in ruhiger, ja bestimmter Weise, daß der Hoffnungsstern durchaus nicht untergegangen sei. Sie wolle sich verpflichten, Hülfe zu schaffen. Die zuversichtliche Art, in der sie dies aussprach, beruhigte um so mehr den ehemaligen Rittmeister, als er gewohnt war, seiner ältesten Tochter einen männlichen, bestimmten Geist zuzusprechen. Es kam ihm nicht in den Sinn, daß sie nur, um ihn zu beruhigen, Hülfe zugesagt habe. Die sorgenvollen Falten verschwanden von seiner Stirn und er wurde sogar gesprächig.

Er erzählte von seinen Jugendjahren, wie er in den Reihen der preussischen Krieger den badiischen Feldzug vom Jahre 1849 durchlebt habe.

„Mein Vater,“ sagte er, „hatte mir noch auf seinem Sterbebette den soldatischen Rath gegeben, mich stets dicht an den Feind zu halten. „Du bist als Reiter,“ äußerte er, „am sichersten beim Einhauen — ich weiß das aus Erfahrung.“ Ich war dessen eingedenk, und als wir auf dem Wege von Wiefenthal, wo Prinz Friedrich Karl die Bluttaupe empfing, nach Wagbäusel die Frei-

England. London, 21. März, Abends. (W. T. B.) Nach einem Telegramm aus Newcastle vom heutigen Tage hätten die Boers alle von den Engländern gestellten Bedingungen angenommen, mit Ausnahme derjenigen, die Waffen niederzuliegen.

London, 22. März. (W. T. B.) Der Daily Telegraph meldet in einer zweiten Ausgabe aus Mount Prospect vom 21. d. Abends 11 Uhr. In Folge des heftigen Widerstandes der Boers gegen einige Bestimmungen der englischen Friedensbedingungen ist der Waffenstillstand um 48 Stunden verlängert worden, um dem englischen General Zeit zu geben, weitere Instruktionen von seiner Regierung einzuziehen.

Rußland. Nach „der Russ. Corr.“ verließ die Fürstin Jurgew-Dolgorucki eine Stunde nach dem Tode des Kaisers, ihres Gemahls das Winterpalais und begab sich mit ihren Kindern zu ihrer Mutter, um dort zu bleiben. Tags darauf erhielt sie jedoch von dem Großfürsten Michael, dem Lieblingsbruder Alexander II., eine Einladung, nach seinem Palais überzusiedeln, was die Fürstin auch ausführte. Für die Zukunft der Fürstin ist gesorgt, in der Londoner Bank sind einige Millionen für sie deponirt.

St. Petersburg, 21. März, Abends. (W. T. B.) In dem Prozesse gegen die Theilnehmer an dem Attentat ist die Anklage-Akte heute dem Senate zugestellt worden, der dieselbe morgen den Angeklagten Nikolaus Ruffatoff, Andreas Tseljaboff, Simonius Michailow und die Frau Helfmann einhändigen lassen wird. Die Angeklagten erhalten eine sechstagefristige Frist zur Vorbereitung ihrer Vertheidigung durch Anwälte. Die Blättermeldungen von der erfolgten Verhaftung der Bewohner der Käfede in der kleinen Sadomaja sind unbegründet. Der Unbekannte, der bei dem Attentat ums Leben kam und von dem die Journale behaupten, daß er der zur Zwangsarbeit verurtheilte und geflohene Loutschew sei, ist noch nicht refognoszirt. Loutschew befindet sich noch in Sibirien. Die Agence Russe bezeichnet die Zeitungsnachrichten von der Entdeckung neuer Dynamitlager und von dem Auffinden einer hunderttausende von Rubeln betragenden Geldsumme als eine Erfindung. Die Agence Russe hält es für evident, daß das Attentat außerhalb des Landes und hauptsächlich in der Schweiz und in Paris organisiert worden sei.

Konstantinopel, 21. März, Abends. (W. T. B.) Bei den gestrigen Verhandlungen über die griechisch-türkische Frage theilten die türkischen Delegirten mündlich den endgültigen Vorschlag der Pforte mit. Heute conferirten die Vorschläger, um sich über den Schlußbericht

scharler vor uns hatten, rief ich meinen Manen ohne lange Ueberlegung: „Vorwärts!“ zu. Man hatte sich den Tag über geschlagen und besonders hatte sich die polnische Legion auf der feindlichen Seite ausgezeichnet. Sie stand mir jetzt gegenüber. „Vorwärts!“ rief ich den Meinen zu, die Trompete schmetterte, die Lanzen wurden gefällt und wir stürmten gegen die Uebermacht vor, ohne uns um das Geknalle und die Kugeln zu kümmern. Die polnische Legion, welche übrigens aus Polen, Franzosen, Italienern und allerlei sonstigen Insuburgenten zusammengesetzt war, hatte vorher verächtlich auf uns geblüht: jetzt spiechten und hieben wir in ihre Reihen ein. „Vorwärts!“ rief ich — „vorwärts!“ schrien meine Reiter. Da begannen die Freischärler plötzlich zu laufen, und wir hinterdrein, daß es eine Freude war.

Einige Tage darauf stießen wir Manen auf das Corps, bei dem sich unser Oberkommandirende, Prinz von Preußen, befand. Das war bei Upstadt. Da war auch Blut geflossen, und Seine Königliche Hoheit hatte sich nicht zurück gehalten, ja, man erzählte mir, daß er sich zu sehr exponirt habe, um durch seinen Muth den Muth unserer Truppen zu heben. Uebrigens wie ich von ihm, mußte er von mir gehört haben, denn er nickte mir freundlich zu und ritt dann an mich heran: „Habe gehört von ihrem Bravourstück, Herr Kamerad. Bravo!“ Dabei klopfte er mir auf die Schulter. Hätte er mir da befohlen, allein gegen eine Batterie anzustürmen, ich hätte keinen Augenblick gezögert.

„Und warst doch schon verheirathet und hattest einen Sohn,“ meinte Wanda.

an ihre Regierungen zu verständigen. Morgen findet voraussichtlich die letzte Sitzung statt, in welcher die türkischen Delegirten die gestern mündlich gestellten Anträge schriftlich vorlegen werden.

Aus dem Kreise.

Eine Vorfeier zu Kaisers Geburtstag, wie wir sie noch nie gehört, fand am Sonntag d. 20. März in Frankfurt statt. Herr Lehrer Hebler nahm seine durch 10 Jahre unterbrochenen Kinderkonzerte wieder auf und das diesmalige erste derselben hat sicher bei Allen den Wunsch nach baldiger Wiederholung derselben rege gemacht. Vorträge auf dem Flügel, gelungene Deklamationen der Kinder und aus frischer Brust gesungene Vaterlandslieder wechselten in schöner Reihenfolge mit einander ab und manches Elternpaar fühlte höheren Herzschlag, wenn sein Liebling nach tadellosem Vortrag von „Barbarossa's Testament“, „Rietzens Schlachtplan“ u. unter dem Beifall der Anwesenden den exponirten Vortragsplatz verließ. Die vierhändigen Sachen auf dem Piano, vorgetragen vom Konzertgeiger und seinem Sohne bewährten den guten Ruf, den Herr Cantor Hebler als Clavierpieler schon lange genießt, auf's neue und zeigten, daß er nicht vergeblich ein Schüler des vereinigten Altmeisters Hentschel war. Aus dem Herzen des gesammten Publikums (wohl über 200 Pers.) war der Dank gesprochen, den Herr Pastor Kulisch zum Schluß dem Festveranstalter aussprach. Besondere Anerkennung aber verdient, daß die Einnahme von 66 Mk. nach Abzug geringerer Nebenkosten dem Pestalozzi-Vereine der Prov. Sachsen (Unterstützung für Lehrerwitwen) zufließt.

Locales.

Merseburg, den 23. März. Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät, unseres allverehrten Kaisers Wilhelm, wurde in unserer Stadt auch in diesem Jahre in der seither üblichen Weise begangen. Zur Vorfeier fand schon am Montage in den Nachmittagsstunden in den verschiedenen Klassen der städtischen Schulen eine bez. Schulfeste und am Abende in der Aula des Domgymnasiums ein Festactus statt. Die Feier des Festtages selbst wurde durch eine Rede seitens der Bürgersehnen eröffnet. Um 9 Uhr fand Hochamt und Te Deum in der katholischen Kirche, um 10 Uhr Gottesdienst in der Domkirche statt, bei welchem Herr Consistorialrath Leuschner die Festpredigt hielt. Nach Beendigung desselben erfolgte sodann am Dom-

„Allerdings,“ versetzte Ludwig von Boninski, „Karl war schon geboren; aber das darf einen guten Soldaten nicht kümmern, zumal wenn sein Feldherr ihn seinen Kameraden nennt. Gott's Tod! hätte ich nicht noch schließlich die Wessur empfangen, welche mir den rechten Arm gelähmt hat, so wäre ich 1870 mit nach Frankreich gezogen. Da hätte ich auch unter meines Kameraden Befehl reiten können. — ja, ja, der Kamerad des Kaisers von Deutschland.“

Ludwig von Boninski hatte die Gegenwart vergessen, er schwelgte in den Erinnerungen; von sich kam er auf den Großvater der Mädchen, der auch ein tüchtiger Reiter gewesen sei. „Wir waren alle Soldaten, bis auf Karl, der seine Schulden mit dem Tode bei Sedan bezahlt hat,“ sagte er, „ich will ihn nicht schelten — wenn er auch —“

„Daß die Vergangenheit, die trübe, Papa!“ fiel Bratislava ihm in die Rede: „Der Schmerz ist überwunden und die Erinnerungen mögen durch den Heldentod vergoldet und umsonnt erscheinen.“

Der Alte winkte ihr freundlich zu, als er mit einem: „Du hast Recht“ das Zimmer verließ. Raum war dies geschieden, als die liebliche Wanda zu ihrer majestätischeren Schwester eilte, und sie fragte, auf wen sie ihre Hoffnungen in Betreff der Hypothekenschuld setze.

„Ich denke, daß die befreundeten Familien uns nicht verlassen werden, wenn wir sie angehen, uns zu Hilfe zu kommen,“ äußerte Bratislava. Die jüngere Schwester schwieg; die Worte des Vaters hatten diesen Glauben ihr schon erschüttert.

plage die Parade der hiesigen Garnison. In den Nachmittagsstunden fand sowohl ein offizielles Festessen in der Messjour, als auch eine Festsfeier in der Freimaurerloge statt. Der Abend vereinigte verschiedene patriotische Vereine, so den Landwehrverein in der Kaiserhalle und den Verein ehemaliger Artilleristen im Herzog Christian zu gegelligem Beisammensein. Auch wurde in verschiedenen Lokalitäten für die Mannschaften der hier garnisierenden 3 Escadrons Tanzvergütungen abgehalten. Zur Feier des Tages hatten viele Häuser festgelegt.

Eingefandt.

Gewiß werden alle Gewerbe treibenden Bürger Merseburgs es anerkennen begrüssen, daß die so wichtige Frage „Die Hierarchyverlegung des ganzen 12. Husaren Regiments“ für unsere Stadt in jeder Beziehung nur Nutzen bringend sein kann und der Kostenpunkt betr. des Kajernenbaues, sich mit der Zeit nur günstig ausgleichen muß.

Der sollen wir, wie bis dato stets abwarten, bis unsere Nachbarräthe uns zuvorkommen und Opyr nicht scheuen zur Vergrößerung rentabler Unternehmungen, wie es Merseburg nicht leicht wieder geboten wird. a. — z.

Je größer der Lesekreis einer

Zeitung ist, desto eher ist dieselbe im Stande, den vielseitigen Wünschen der Abonnenten gerecht zu werden. Die hiesige Erde der Auflage einer Zeitung liefert gleichzeitig den Beweis, daß Letztere durch ihren Inhalt die Bedürfnisse des Publikums vollkommen zu befriedigen weiß. Diese beiden wichtigen Faktoren treffen bei dem „Berliner Tageblatt“ in seitener Weise zusammen: es hat sich dasselbe bereits seit mehreren Jahren einen festen Stamm von weit über 70 Tausend Abonnenten bewahrt und den Ruf einer geistig frischen und ungemindert reichhaltigen Zeitung erworben. Die Vorzüge des „Berliner Tageblatt“ bestehen vornehmlich in Folgendem: „Täglich zweimaliges Erscheinen als Abend- und Morgenblatt, wodurch es in der Lage ist, seinen Lesern alle Nachrichten stets 12 Stunden früher als jede nur einmal täglich erscheinende Zeitung zu bringen. — Gänzlich unabhängige, freisinnige, politische Haltung. — Spezial-Korrespondenzen an allen wichtigen Plätzen und in Folge dessen rasche und zuverlässige Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende Spezial-Telegramme. — Ein eigenes parlamentarisches Bureau liefert dem Blatte schnell und zuverlässige Berichte. — Vollständige Handelszeitung nebst Courszettel der Berliner Börse (im Abendblatt). — Ausgedehnte Anwendung des Telegrammabdrucks und in Folge dessen schnellste Verbindung

von allen wichtigen Ereignissen. — Reichhaltige Lokal- und Reichszeitung. — Sorgfältig gepflegtes feuilleton unter Mitarbeiterschaft der ersten Schriftsteller. Am nächsten Quartal erscheinen: „Die Aker des Aker“, Novelle von Paul Henke. „Eine vornehme Schweser“, Erzählung von Ernst Wichert. „Ein Kind im Meeres“, Novelle von Hieronymus Vorm. Das „Berliner Tageblatt“ hat in dem Bestehen, neben seinem I. usigen so reichen Inhalt, den fernem Außergewöhnliches zu bieten in Herrn Georg Buchholz einen mutigen Vertreter gefunden, welcher von seiner Reise um die Welt Spezialberichte liefert, die das Interesse der Leser ungemein fesseln.

Außerdem empfangen die Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ die drei wertvollen Separat-Beiblätter: das illustrierte Witzblatt „Ull“, das belletristische Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“, sowie die Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.“ — Diese Hülle anregenden und unterhaltenden Lesehefts bietet das „Berliner Tageblatt“ zu dem enorm billigen Abonnements-Preis von nur 5 Mk. 25 Pf. (incl. Postprovision) pro Quartal für alle 4 Hefen zusammen. Im eigenen Interesse belasse man die Abonnements-Bestellung schleunigst bei dem nächsten Postamt zu bewirken, damit die Uebersendung des Blattes vom Beginn des Quartals ab pünktlich erfolge. — Probe-Nummern werden auf Wunsch gratis und franco übergeben. — Die Verbreitung des „Berliner Tageblatt“ erstreckt sich nicht allein über ganz Deutschland, wo es in mehr als 1400 Städten vertreten ist, sondern genießt auch im Auslande als große deutsche politische Zeitung eine besondere Beachtung. Das „Berliner Tageblatt“ dient der ausländischen Presse als einzige Quelle für wichtige politische Nachrichten, mit denen es den meisten anderen Zeitungen vorant.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Stadt. Getauft: Martha, T. des Handarb. Seyffert; Ernst Otto, S. des Handarb. Wälder; Marie Heinrich, T. des Modellierers Gehring; Albert Paul, S. des Handelsmanns Wengler. — Verlobt: den 7. März eine aufrichtige S.; den 10. die Witwe des Seifenfabrikanten Jäger; den 13. der Wirtinm. Feinmann. den 14. der jüngste S. des Leberbergs Humpel.

Atenau p. Getauft: Marie L. des Maners Bonn; Friedrich August S. des Handarb. Ehrig; Franz Heinrich S. des Handarb. Bärner; Marie Auguste eine unebel. T. Verlobt: der S. des fleischerm. Gausch; der S. des Restaurateur Hinber; die hinterlassene Witwe des Handarb. Ziegler.

Renmarlt. Getauft: Anna Martha, T. des Handarb. Thomas. — Verlobt: die einzige T. des Handarb. Große; den 19. März der Handarb. Sorge; den 20. der Agl. Reg. Secretär a. D. Frauenheim.

Predigt-Anzeigen.

Domkirche: Freitag den 18. März Abends 6 Uhr Passion's-Gottesdienst. Herr Cons. Rath Leuschner.

Fahrplan der Thüringischen Eisenbahn vom 15. Oktober 1880 ab.

Ab Merseburg.

A., Tour nach Halle:
1) 4 U. 13 M. früh, S. 3.; 2) 7 U. 10 M. P. 3.; 3) 10 U. 15 M. P. 3.; 4) 12 U. 56 M. P. 3.; 5) 4 U. 57 M. P. 3.; 6) 5 U. 14 M. S. 3.; 7) 8 U. 41 M. Abends, S. 3.; 8) 10 U. 30 M. P. 3.
Die Schnellzüge 1. u. 6 nur 1. u. II. Kl., der Schnellzug 7. auch III. Kl., die Personenzüge 2. 3. 4. 8. I. — IV. Kl., Nr. 5. I. — III. Kl., halten sämtlich in Ammendorf.

B., Tour nach Thüringen:
1) 6 U. 9 M. früh, P. 3.; 2) 8 U. 8 M. S. 3.; 3) 10 U. 39 M. P. 3.; 4) 12 U. 3 M. S. 3.; 5) 2 U. 19 M. P. 3.; 6) 6 U. 29 M. P. 3.; 7) 9 U. 28 M. P. 3.; 8) 11 U. 20 M. S. 3.
Die Schnellzüge Nr. 4. u. 8 nur 1. u. II. Kl., der Schnellzug Nr. 2. I. — III. Kl. Die Personenzüge Nr. 1. 5. 6. u. 7. I. — IV. Kl., der Zug Nr. 3. nur I. — III. Kl. Der Zug Nr. 7. geht nur bis Weisenfels.

Personen-Posten. Abgang von Merseburg n. Wülcheln:
1. Personen-Post aus Merseburg 5 Uhr 30 M. in Wülcheln 7 Uhr 15 M. Bm.,
- Wülcheln 5 Uhr 55 M. Bm.,
in Wülcheln 8 U. 10 M. Bm.
1. Personen-Post aus Merseburg 2 Uhr 40 M. in Wülcheln 4 U. 55 M. Bm.,
- Wülcheln 7 Uhr 45 M. Bm.,
in Wülcheln 10 Uhr Bm.,
von Merseburg nach Leuchstädt:
aus Merseburg 3** Bm., in Leuchstädt 4** Bm.,
aus Leuchstädt 5** früh, in Merseburg 6** Bm.

Bericht

des Secretärs des Börsenvereins zu Halle a. S. am 22. März 1881.

Preise mit Ausschluss der Courtagel bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 kg fest, beste Waare 150 — 180 M., mittl. Quantitäten 188 — 204 M., feinere 213 — 220 M.
Roggen 1000 kg 212 — 215 M., exquisite hiesige Waare 219 M.
Gerste 1000 kg matt, Landgerste 160 — 167 M., bessere und Cbeatergerste 189 — 190 M.,
Gerstennahlg 5 kg 14,25 — 15 M.
Hafer 1000 kg 158 — 157 M.
Häfenrucht, 1000 kg Victoria-Erbsen 210 — 230 M.,
Bohnen p. 50 kg 10 M. gefordert
Kümmel 50 kg 26 — 27 M.
Mais 1000 kg Donau- 148 — 156 M., amerikanischer 48 — 152 M.
Lupinen 1000 Kilo 116 — 120 M.
Delsaaten 1000 kg Raps 240 — 250 M.
Stärke 50 kg 21 M.
Rü 50 kg 26,75 M.
So aröl 50 kg 7,50 — 8 M.
Walzmehl 50 kg fremde 3 M., hiesige 5,25 — 5,50 M.
Futtermittel sehr gefragt.
Buttermittel 50 kg 8 — 8,25 M.

Noch an demselben Tage begaben sich die Schwwestern zu befreundeten Familien der Nachbarchaft. Vergebens waren jedoch ihre Bitten und Vorstellungen. Man zuckte die Achseln, bedauerte die Verlegenheit, in die ein alter Freund gekommen sei, gestand aber die eigene Unfähigkeit zu helfen. Das mochte auch in den meisten Fällen also sein; denn der Reichthum ist unter den Edelkuten in dem Großherzogthum Posen nicht allzu sehr vertreten. Wie am ersten Tage ging es am zweiten und dritten. Da ließ Wanda das reizende Lockenköpfchen sinken und ihre Augen füllten sich mit Thränen. „Es ist Alles vergebens. Niemand will, Niemand kann uns helfen“, seufzte sie.

Am folgenden Morgen erschien Wratislawa aber mit noch leuchtenderen Augen, als sonst. „Väterchen“, sagte sie: „Wanda und ich, wir treten morgen eine größere Reise an, aber frage nicht, wohin es gehe.“

Der Rittmeister schaute sie verwundert an: „Was hast Du? glühst Du doch wie eine Rose.“ Sie hielt den Finger auf den Mund. „Gut, gut“, fuhr er fort, „nur das Eine sage mir: hat die Reise auf mich Bezug?“, — „Allerdings!“

„Dann werden es unnötige Ausgaben sein.“ Wratislawa wollte ihm nichts gestehen; als Wanda sie jedoch später nach dem Ziele der Reise fragte, versetzte sie: „Nach Ems! Zu dem Kameraden unseres Vaters, dem Feldmarschall!“

Die Saison war in Ems schon ungemein lebhaft, obgleich der deutsche Kaiser noch nicht eingetroffen, um in dem schönen Badeorte Erholung zu suchen und zu finden. Die Kurgäste beschäftigten sich daher mehr mit einander, als wenn ihre Augen die hohe Feldengestalt suchten und fanden. Zwei Mädchen erregten seit einigen Tagen die allgemeine Aufmerksamkeit. Sie erschienen in einfachen, schwarzen Kleidern; aber

ihre außerordentliche Schönheit ließ alle Augen magnetisch an ihnen hängen. Die Neugier wurde noch gesteigert, da sie jede Annäherung auf gewandte Weise fern hielten. Von Tag zu Tag bemerkte man, daß sie sich ernster wurden. Das war thatsächlich; denn mehr und mehr schwand das Zutrauen Wratislawa's, daß der Kaiser helfen werde. Sie sagte sich, daß es kaum denkbar sei, daß der greise Wiederhersteller Deutschlands sich nach einem Vierteljahrhunderte eines Offiziers erinnern werde, der Muth bewiesen und gut eingehauen habe. Auch könne er nicht für alle Hülfbedürftige sorgen, so gern er vielleicht möchte. Sie mußte diese Gedanken vor Wanda verschließen; hatte die Schwester doch zur Reise gleich Anfangs kein Zutrauen bekommen. „Ich muß es wagen“, fuhr sie fort, und sehnste des Kaisers Anstuf herbei.

Endlich war diese erfolgt. Schon am folgenden Tage traten die Schwwestern wirklich an den kaiserlichen Wagen heran, und Wratislawa warf das vorbereitete Bittgeschick hinein, während sie sich selbst nach polnischer Sitte auf eine Knie niederließ und flehend zu dem Herrscher aufblickte.

Der Kaiser schaute betroffen auf die schönen Mädchen und ließ halten. Dann winkte er sie heran.

„Was hat der Brief zu bedeuten?“ fragte er. „Majestät, wollen gnädigst ihn lesen; es ist ein Bittgeschick“, lautete die Antwort.

„Wie heißen Sie?“ fuhr der Kaiser zu fragen fort.

„Wratislawa und Wanda von Poninski.“

„Sie trauern. Ist Ihnen Jemand gestorben?“

„Seit 1870 nicht; aber wir sind verloren, wenn —“

„Poninski,“ unterbrach sie der Monarch, „der Name ist mir nicht fremd. Am 26. Febr.

1814 gab es einen lithauischen Dragoneroffizier, der Botschaft von der Wlischerschen Hauptarmee nach War für Aube brachte. Er war verfolgt worden, aber er hatte sich zu uns durchgeschlagen.“

„Das war mein Großvater, der seit 1852 in der Familiengruft ruht.“

„Ein anderer Poninski war Mannenleutnant im Jahr 1849.“

„Er hatte die Ehre im badischen Feldzuge von Ein. Majestät mit „Kamera d“ angedredet zu werden. Diese Erinnerung ist unserem greisen Vater das Heuerste auf Erden.“

„Zulezt hörte ich von einem Lieutenant Poninski, der bei Sedan durch eine Kanonenkugel den Tod gefunden hat.“

„Das war unser einziger Bruder.“

„So! Sie gehören also zu einer preussischen Soldatenfamilie. Wie geht es meinem Kameraden von 1849.“

Die Mädchen theilten ihm nun mit, was den Vater bedrängte.

„Kinder,“ nahm der Kaiser wieder das Wort und ein Lächeln spielte um seinen Mund: „ich bin kein Nothgeschick, der in das Volle hineingreifen kann; aber wir wollen sehen, was sich für einen Kameraden thun läßt. Ist Ihr Papa hier?“ Die Mädchen verneinten das: „Nun, so reisen Sie nach Hause,“ fuhr Wilhelm I. fort, „und grüßen Sie ihn von seinem Kameraden.“

„Herr Abel war nicht wenig überrascht, als Ludwig von Poninski ihm 180,000 Mark auszahlte. Wer hat Ihnen das Geld vorgeschossen?“ fragte er.

„Ein Kamerad.“

„Und der ist?“

„Mein großer Kaiser Wilhelm I.“

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der trocken geleate obere Theil des hiesigen Gotthardsteiges mit Ausnahme der anderweit verpacteten Parzellen Nr. 1 17 und 18 bis incl. 22 nebst der groben und kleinen Leichvoigt-Wiese bei Hsberben, dessen Pacht Ende März d. J. abläuft, soll anderweit im Wege der Licitation auf den dreijährigen Zeitraum vom 1. April 1881 bis dahin 1884 in einzelnen Parzellen nochmals verpactet werden.

Hierzu ist Termin auf:

Dienstag den 29. März d. J., Vormittags 10 Uhr,
im Lokale der unterzeichneten Domainen-Receiver ameraumt.
Pachtliebhaber wollen sich in d. m. Termine **pünktlich** einfinden.
Die Verpactungsbedingungen, die Regeln der Licitation, die Karte, das Vermessungsregister und das Wegkataster werden im Termine bekannt resp. zur Kenntnisnahme vorgelegt werden, können aber auch schon vorher bei der unterzeichneten Receiver während der bekannten Dienststunden eingesehen werden.
Merseburg, den 14. März 1881.

Königliche Domänen-Receiver.
Raumann.

Bekanntmachung.

Freiwillige Versteigerung.

Folgende zum Nachlasse des Dienstmanns Heinrich Langbein und dessen Ehefrau Auguste geb. Wapmann gehörige Grundstücke als:

- 1) das in der Kurzen-Straße hier belegene Band VIII., Blatt 387 des Grundbuch von Merseburg eingetragene Wohnhaus mit Hofraum, Stall und 1 Ar Garten nebst dem dazu gehörigen Plane No. 898 der Karte, Acker von 02 Ar 60 Qm. in hiesiger Flur;
- 2) Planstück No. 271 Acker von 25 Ar 80 Qm. fol. 549 des Grundbuchs der Flur Merseburg,

sollen auf Antrag der Erben
am 5. April 1881, Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, öffentlich, meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg den 10. März 1881.

Königliches Amtsgericht III.

Notwendiger Verkauf.

Im Wege der notwendigen Substitution sollen die dem Abtecker Louis Hirsch zu Erstgut gehörigen im Grundbuche von Schafstädt, Blatt 225 eingetragenen Grundstücke

- 1) ein Wohnhaus mit Scheune, Eställen, Hof und Zubehör,
- 2) das Planstück No. 96 c. II. der Karte in der Schafstädter Oberflur am Springe von 16 Ar 60 Qm. Acker, Kantenblatt 2, Parallele 120/39,

am 7. April 1881, Nachmittags 3 Uhr,
an Rathhausstelle in Schafstädt versteigert und
am 9. April 1881, Vormittags 10 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.
Es beträgt der Reinertrag, nach welchem das Planstück 96 c. II. zur Grundsteuer veranlagt worden: 9 Mk. 75 Pf., der Nutzungsertrag, nach welchem die Gebäude zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 95 Mk.

Die Auszüge aus der Kataster- und Grundsteuer-Nutzer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.
Kaufstadt den 5. Februar 1881.

Königliches Amtsgericht.

Molkerei Kriegstädt.

Vom 25 d. M. ab erheben wir für unsere Milch folgende Preise:

- 1) süße Sahne à Ltr. 80 Pf.;
- 2) fette Milch à Ltr. 16 Pf.;
- 3) magere Milch à Ltr. 10 Pf.

Kriegstädt, den 21. März 1881.

Die Gutsverwaltung.

Mistbeetfenster,

zwei Dbd., sind billig zu verkaufen bei
A. Voigt, Glasernstr., Neumarkt 74.

Bienenzüchter-Verein für Merseburg und Umgegend.

Sonntag d. 27. März Nachmittags 4 Uhr Versammlung im Thüringer Hofe.
Der Vorstand.

Gesuch.

Ein zuverlässiger Mann, der die Nachtwache und das Gänsehüten mit übernimmt, wird bis 1. April gesucht.
Kriegsdorf, den 22. März 1881.

Der Ortsvorstand.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.

Knapendorf.

Sonnabend den 26. März c., Nachmittags 3 Uhr, soll das Schlagen von etlichen 30 Ruthen Steine auf die Wege, an den Mäntelständernden vergeben werden. Bedingungen im Termine.

Die Gemeinde daselbst.

Auction.

Montag d. 2. April von Vormittag 10 Uhr ab, sollen im Gute des Herrn Richard Burkhardt in Nöcken wegen Aufgabe der Wirthschaft: 2 Arbeitspferde, 1 Zugochse, 10 Kühe, Wagen, Pflüge, Eggen u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Mit den Pferden wird angefahren.
Lützen, d. 20. März 1881.

Rob. Scheibe, Auktionator.

Heute Donnerstag den 24. März Schlachtefest

bei **Carl Adam, Gotthardtsstr.**

Versteigerung

im Wege der Zwangsvollstreckung,
Sonnabend den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich in meinem Auctionslokale auf dem hiesigen Rathskeller eine Partie verschiedener Schnittwaaren, als: Schürzenzeuge, fertige Schürzen, wollene Hemden, Taschentücher, Handtücher, Jacken, fertige Kinderanzüge u. dergl. m.
Außerdem kommen noch verschiedene Möbel zum Verkauf.
Merseburg, den 22. März 1881.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Friedrichstr. 5 ist eine

Wohnung

mit allem Zubehör zu vermieten und zum 1. April oder später zu beziehen; zu erfragen 1 Treppe hoch.

Eine freundliche

Wohnung

von Stube, Kammer, Küche u. Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten u. 1. Juli bezugsbar **Weinberg 5.**

Auf gute Hausknochen für ersten Stelle werden Beträge von 12 bis 15000 Mark zu 5 % u. 1. April auf zu nehmen gesucht.

Selbstdarleher wollen ihre Ar. unter **A. B.** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein Bursche kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten beim Fischlerstr.

D. Häbde,

Sitzberg 1.

Auch stehen birken polirte Hohlstühle und eine desgl. Kommode zum Verkauf.

D. D.

Ein tafelförmiges A vier und 1 gut erhaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen gr. Ritterstr. 4, 1 Tr. rechts.

Eine braune Ledertasche ist von der Unteraltendurg b. um Neumarktschthor verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung in d. Exp. d. Bl.

500 Fuß Buchsbaum hat billig zu verkaufen

C. Marx,

Burg-Liebenau.

Eine Wohnung von 2-3 Zimmern Küche und Zubehör, womöglich eine Treppe hoch wird zum 1. Juli gesucht. Näheres Stadtpothke 1 Treppe.

Ein Hund (Dogge), braun mit weißen Rücken und weißer Brust ist zu verkaufen. Gegen Erstattung der Futterkosten und Insektionsgebühren abzuholen beim Ortsrichter Weber in Fischdorf.

Relang-Verein.

Nächste Uebung **Sonnabend** um 7 Uhr für Damen, 7 1/2 Uhr für Herrn

Ein großes herrschaftl. Logis auf Verlangen mit Pferdehals, ist sogleich oder auch später zu beziehen. Daselbst ist auch ein noch neuer eiserner Heizofen zu verk. **Oberaltendurg 21.**

Zu vermieten

per sofort in ein freundliches möbliertes Zimmer (wegen Verlegung des bisherigen Miethers) an einen einzelnen Herrn. Näheres bei

F. E. Wirth & Sohn,

Halleische Str. 9.

Am **Sonnabend den 26. März** ist der Specialist **Siggelkow** aus Hamburg in Merseburg im Hotel zur Sonne anwesend und für Haar- u. Nervenkrankheiten unentgeltlich zu sprechen. Der heutige Dr. d. Bl. liegt eine Extrabeilage an, aus der jeder Leidende die Heilmethode des Herrn Siggelkow ersehen u. selbst erkennen kann, daß es in diesem Falle nicht mit einem reisen. Marktstreiter zu thun hat.

Für Sämoridal Magen- u. Bandwurmliebende machen wir auf die dieser Nr. gleichfalls beiliegende Anzeige des Herrn C. A. Morgenstern aus Dresden der am 28. März im Hotel zum halben Mond anwesend sein wird aufmerksam.

Außerdem liegt der heutigen Nummer noch eine Beilage von P. Steffenhagen, Buchhandlung hier, bei.

Hierzu eine Beilage.

Die Saamen-Handlung von Carl Eckardt in Merseburg,

empfiehlt zur bevorstehenden Saatsaison ihr großes Lager von landwirthschaftlichen Sämereien als: **Noth-, Weiß-, Gelb-, Schwedisch-Klee, Luzerne, Spharsette, diverse Gras-, Futter- und Rübensaaten, Wicken und Hülsenfrüchte** zur Ausfaat 2c. 2c. in nur bester, keimfähiger Qualität zu billigen Preisen.

Wirklich reelles Heirathsgesuch.

Zwei Brüder aus guter Familie, 32 und 34 Jahre alt, **ersterer Besitzer einer Conditorei mit Restaurant, letzterer Inhaber einer Brauerei nebst Restaurant**, wünschen behufs baldiger Verheirathung mit etwas vermögenden jungen Damen oder kinderlosen Wittwen in Correspondenz zu treten. Strengste Discretion wird zugesichert. Gefl. Zuschriften, möglichst m. Photographie die auf Wunsch sofort zurückerfolgen, werden höflich **sub „Conditior“ od. „Brauerey“** d. Rudolf Woffe Chemnitz erbet.

Prämirt: **Schankbier** Prämirt: **Altona. Hagenau.**
Paris. Savre. Altona. Hagenau.
a. d. Nürnberger Actienbrauerei vorm. Heinr. Henninger,
18 Flaschen für 3 Mark,
Carl Adam,
Gothardtstraße 22.
liefert frei ins Haus

Einem Lehrling

sucht **Carl Schmidt**, Schneidernstr., Halle a/S., Landwehrstraße 3.
Ein gut eingetübter Arbeiter für **Marmorpapiere** findet dauernde Stellung durch **Aug. Bräunig** in Leipzig, Rosenthalgasse 5.
Empfehlung von Kunden womöglich ganze Bogen wird zur Prüfung beanprucht. Bei Rücksendung derselben ist die Entscheidung zu erwarten.

Mauersteine,

gut gebrannt, sind in größerer Quantität zu einem Neubau auf dem Rittergute hier erforderlich. Ziegeleibesitzer wollen etw. Lieferungsanfragen unter Beifügung eines Probesteinens mit Preis pro Mille ab Ziegelei und auch franco Bauplatz hier schriftlich bei uns bis 30. März einreichen.
Lieferzeit von sofort bis 1. Juni c. in von uns zu setzenden Fristen.
Schafstädt, den 19. März 1881.

Zuckerfabrik Schafstädt.

A. Hochheim & Co.
bester deutsches Fabrikat,
Garantie zu billigsten Preisen

Mäh-Maschinen,

empfehlen unter mehrjähriger
C. Hartung, Gothardtstraße 18.

Zu Bauzwecken

offerire ich:
Alte Eisenbahnschienen, Träger, Säulen,
sowie **Cement** zu sehr billigen Preisen.
Carl Nolle, Weißenfels.

Schmiede-Verpachtung.

Meine seit circa 50 Jahren im Betriebe sehr frequente Schmiede, wird
1. Oktober d. J. pachtfrei und bin ich willens, dieselbe auf 6 Jahre weiter
zu verpachten.
Merseburg, den 15. März 1881.

Auction.

Sonnabend den 26. März d. J., von Vorm. 9 Uhr ab,
sollen im hiesigen Rathskellersaale verschiedene **Möbels**, als:
ein in Stimme und Neuherem sehr gut gehaltenes
Pianoforte, ein **Sopha**, ein eiserner **Kochofen**,
verschiedene **Vogelbauer** u. a. Gegenstände mehr
öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Merseburg den 23. März 1881.
Selbert,
Kr. Ger. Actuar f. D. u. Auctionator.

Bazar.

Verschiedene Gründe veranlassen uns, den sonst im Mai stattfindenden Bazar zum Besten unseres Vereines diesmal schon **Ende April** abzuhalten. Mit der jährlich wachsenden Thätigkeit unseres Vereines, wird demselben der reiche Ertrag immer unentbehrlicher, welchen der Bazar unserer Kasse stets zuführt und so schwer es uns auch wird, uns immer wieder bittend an das Publikum zu wenden, so thun wir es doch in der stillen und freudigen Zuversicht, daß auch in diesem Jahr die **Bewohner Merseburgs und Umgegend** uns ihre freundliche Mithilfe nicht versagen, sondern unser Unternehmen fördern werden.

Der Vorstand
des **Vaterländ. Frauen-Vereins.**
A. von Dieß. B. Berger. M. Blauke. F. Bohne. A. v. Buggenhagen. C. Erüger. A. Gabler. C. Grumbach. Th. Hanewald. O. v. Kehler. C. Pöge. M. Schebe. A. Schraube. W. v. Tiedemann. A. v. Versen. Gräfin Wingingerode.

In meinem Hause **Bahnhofstr. 1** sind die bisher vom Herr. Domorganist Schumann benutzten Räume per 1. Oktober a. c. anderweitig zu vermieten. **J. Schönlicht.**

Friedrichstr. 4
ist ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern nebst allem Zubehör an ruhige Leute zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereite Vereinigung von Zucker u. Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- u. Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.
Vorrätig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf in Merseburg bei **F. Curtze**, Cond. C. F. Sperl u. **A. Rudolf**, Bahnhof, in Lützen **A. Sack.**

Suche für sofort oder später einen ordentlichen, zuverlässigen Schaffknecht.
Näheres beim Schäfer **Claus** in Weßmar.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Mittwoch, den 30. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im **hiesigen Rathskellersaale** 1 Schreibsekretair, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 2 ophas, 6 Tische, 1 Waschtisch, div. Spiegel, Bettstellen, Federbetten, 1 Partie Schnittwaaren und dergleichen mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg den 23. März 1881.
A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar u. Gerichts-Taxator.

Zu Confirmations-Geschenken
geeignete Werke in **höchst eleganten Einbänden** zu den **billigsten Preisen**
in **P. Steffenhagen's Buchhandlung**,
Burgstrasse 15.
Bei Baarzahlung bedeutenden Rabatt!
Journal-Lesezirkel. Abonnements
Musikalien-Leihanstalt. auf alle Zeitschriften.
Musikalien-Handlung.

Die Handels-Gärtnerei von P. Mennong

(Grosche'sche Gärtnerei) Zöschen
empfiehlt zur bevorstehenden Aussaatzzeit **Sämereien** in bester keimfähiger Waare von **Futterrüben** in besten Sorten, **Wohrrüben, Erbjen, Bohnen, Zwiebeln, Steckrüben**, sowie verschiedene **Kohl- und Blumen-saamen**; ferner zur Frühjahrs-pflanzung hoch und niedrig veredelte **Rosen**, div. **Stauden, Stiefmütterchen, Bergigweinnicht, Tausendschönchen, Primel, Auricel, Nelken** und dergl.
Auch sind daselbst von Mitte April ab **Gemüse- u. Blumenpflanzen zu haben.**

blagen
enden
st.
uhr
urk:
aft:
gen,
gen
den
r.
t.
g.
hr,
r eine
rtige
cher.
her.
i.
bend
r für
in.
aftl.
mit
oder
Dar
cuer
verk.
en
lites
bis
einen
n,
den
alist
urg
zur
für
un:
Der
ine
der
des
u.
er
mit
ier
da-
de
fer
de
A.
den
bel
nd
er
ne
n-
er,

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe meine sämmtlichen nur gut- und dauerhaft gearbeiteten

Wiener und Erfurter Schuhwaaren

zu herabgesetzten Preisen.

Ebenso **Pantoffeln** um schnell damit zu räumen äußerst billig.

Joh. Zahn.

Amtlicher Heilbericht.

über die Heilwirkung der echten Johann Hoff'schen Malzfabrikate, bei **chronischem Magenleiden**, bei **Brust- und Lungenkrankheit**, Affection der **Athmungsorgane**, bei **Körperentkräftung**, **Blutarmuth**, **Hämorrhoiden**

— aus der Kaiserl. und Königl. Hof-Malztractbrauerei und Malzpräparaten-Fabrik von **Johann Hoff in Berlin**, Neue Wilhelmstraße 1.

Das Johann Hoff'sche Malz-Extract-Gesundheitsbier und die Malz-Gesundheitschocolade, namentlich noch die Eisen-Malzchocolade, sind in unserm k. k. Garnison-Spital 23 zur Verwendung für die Kranken gekommen. Diese Erzeugnisse erwiesen sich für Reconvalescenten, dann für an Katarrh und Reizungszuständen der Athmungs- und Verdauungsorgane Leidende als ausgezeichnete diätetische Stärkungsmittel, und ist die Malz-Chocolade als heilsamer Ersatz für Kaffee, wo dieser als zu reizend eingestellt wird, besonders zu empfehlen; sie war überdies den damit behandelten Kranken u. Reconvalescenten ein sehr beliebtes Frühstück, was der Beobachtung gemäß hiermit bezeugt wird. — **Agram**, am 26. November 1878. Spital-Chefarzt **Dr. Jschich**, Ober-Stabsarzt **Dr. Kaiser**, Stabs- u. Abb.-Chefarzt.

Johann Hoff's Malzextract-Gesundheitsbier bei Brust- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Nerven-schwäche, Verdauungsstörung. Bei Leiden der Respirationsorgane wird jede Flasche, nachdem $\frac{1}{2}$ Tafel Hoff'scher Malz-zucker hinzugegeben, aufgelöst und dann getrunken. — 13 Fl. 7,30 M.

Concentrirtes Malzextract mit und ohne Eisen, bei Lungen-schwindsucht, veralteten Husten und Heiserkeit à Fl. 3, $1\frac{1}{2}$, 1 Ml.

Malz-Gesundheitschocolade zur Stärkung als Nützgebrauch bei dem Malz-extract-Gesundheitsbier à Pfd. $3\frac{1}{2}$, auch $2\frac{1}{2}$ Ml.

Eisen-Malzchocolade bei Blutarmuth, Bleichsucht, Gelbsucht und sonstiger Blut-trantheit, zur neuen Belebung der Körperkraft, à Pfd. 5, auch 4 Ml.

Brustmalzbombons bei Husten, Heiserkeit (Schleimlösend) à Dutzend 80 Pf. und 40 Pf.

Malz-Chocoladenpulver, zur Ernährung für Säuglinge statt fehlender Muttermilch, à Schachtel 1 Ml.

Zur äußerlichen Körperpflege Malzkräuter-essen bei Hautkrankheiten, Sommer-sprossen, Pickeln, kleinen entstellenden Gesichtsflecken, von ausgezeichneter Wirkung, 6 Stück $5\frac{1}{2}$ Ml., 4 Stück $2\frac{1}{2}$ Ml. — Malzponade erkalte den Kopf frei von Schuppen und härtet das Wachsthum des Haarbaars, pr. Flac. $2\frac{1}{2}$ Ml.

Verkaufsstelle bei **C. R. Zimmermann** in Merseburg.

Nach Hilfe suchend, durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Brochüre „**Gratis-Auszug**“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Brochüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

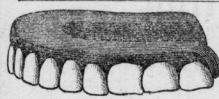
Ia. Getreide-Presshefe.

Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine **vorzügliche** Getreide-Presshefe von **sicherer u. beständiger Triebkraft** den Herrn Bäckermeistern und Hefenhändlern zu geneigter Abnahme. **Preise billigst**. Versandt stets **prompt und in frischer Waare**.

Sine Niederlage für hier und Umgebung wird zu er-richten gesucht.

Henrich Siegfried

Getreide-Presshefenfabrik u. Kornbranntwein-Brennerei in Gemmingen bei Stuttgart.



Bahnarzt Starcke, Leipzig.

Carlstr. 3b. (nahe dem Schützenhaus.)

Specialität: **Goldplomben.**

Künstl. Zähne unt. Garantie d. gr. Vollkommenheit, Obturatoren (künstl. Säumen), Zahnoperationen, Plombirungen in Gold, Amalgam Cement etc.

!!! Interessanteste Wochenschrift !!!

Deutsches Montags-Blatt.

Diese beliebte und zu allgemeiner Anerkennung gelangte literarisch-politische Wochenschrift zählt die ersten Autoren Deutschlands zu ihren ständigen Mitarbeitern, sie interessiert ihre Leser durch eine Fülle von Mittheilungen und Anregungen aus allen Regionen des geistigen Lebens der Nation. Die Zuverlässigkeit der politischen Information des „**Deutschen Montags-Blattes**“, die Frische seiner literarischen und künstlerischen Mittheilungen und Kritiken, sowie überhaupt die Mannigfaltigkeit seines Inhalts, machten es bald zum **Liebblingsorgan der geistigen Aristokratie**

und der **billige Abonnementspreis** von 2 Ml. 50 Pf. pro Vierteljahr erleichterte seine Verbreitung in den gebildeten Kreisen deutscher Junge. Alle **Buchhandlungen und Postanstalten** (Nr. 1251 der Post-Zeitungs-Preisliste) nehmen Bestellungen entgegen.

Probe-Nummern versendet auf gefl. Verlangen die **Expedit. des „Deutschen Montags-Blattes“**, Berlin SW.

Photograph. Atelier

von

Rossmarkt Nr. 2 **Max Schön**, Rossmarkt Nr. 2

erlaubt sich in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Bergmann's Vaseline-Seife.

Die Wirkung dieser Seife bei spröder rauher Haut ist so überraschend, daß sich **Niemand**, der diese Seife nur einmal gebraucht hat, einer andern Toiletten-seife wieder bedienen wird.

Vorzüglich à Stück 50 Pf. in beiden Apotheken.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leiboldt** in Merseburg.

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit **Königlichen Postdampfern** über **Hamburg, Bremen, Antwerpen** zu 110, 100 und 90 Mark

der Königl. Preuss. concess. Auswanderungs-Unternehmer

E. Johanning in Berlin

und dessen Vertreter **Adolf Grabow jun.** in Weissenfels.